

ihnen entsprechen die im unteren Theile angebrachten acht Figuren schlafender Kriegsknechte; an den vier Ecken hatten kleinere Figuren ihren Platz, von welchen nur die des Johannes d. T. erhalten ist. Die figürliche Behandlung ist derb und handwerksmässig, sie wird von der kunstvoll geschmeidigen der architektonischen Schmucktheile weit übertroffen. — Im 17. Jahrh. erwog man, ob das Werk nicht als ein Gegenstand abergläubischer Verehrung zu beseitigen wäre, doch wurde im Jahre 1668 beschlossen, dasselbe unberührt zu lassen. Bei dieser Gelegenheit wurden folgende Distichen, deren letztes die genannte Jahreszahl in sich birgt, angeschrieben (Richter a. a. O. I, S. 137):

En tibi, spectator, Jesu sculptura sepulcri,  
 Quod Papae coluit religiosa cohors.  
 Non colimus: toleramus, digna hac sede locamus,  
 Quod docet indoctos dogmata sancta greges,  
**MartInI** per nos resonat **DoCtrIna** **LVtherI**  
**InfernI** sane porta fer**Ire** neq**VIt**.

Das werthvolle Schnitzwerk bedarf dringend einer sorgfältigen Restaurirung. In dem genannten Museum werden ferner folgende ehemals in der Kirche befindliche Werke bewahrt: Grabplatte (Messingguss) des Balthasar Schütz († 1520), Stiftspfarrers von Ebersdorf bei Chemnitz nebst Wappentafel. — Desgl. (Messingguss) des Georg Seydel († 1524), Capellans der Kirche. — Desgl. (Messingguss) des Altaristen Peter Fritschko († 1527). — Wappen (Messingguss) des Jacob Heylmann (bez. 1531). — Grabstein (Sandstein) mit Relieffigur des Gotthard von Weltz, Freiherrn zu Eberstein († 1630). — Eine in Holz gearbeitete, den Gott der Zeit darstellende, lebensgrosse Figur vom Grabmal des Amtmanns Salomo Siegel († 1695). — Crucifix und Inschriftsplatte (Bleiguss) vom Sarge des Generals Johann von Wilster († 1769) u. a.

Glocken. Die 1,60 m im Durchmesser haltende grosse Glocke zeigt das Wappen der Stadt, ist lt. Bez. von Gottfried Weinhold gegossen und trägt die Aufschrift:

QVATVOR CAMPANIS  
 FVLMINE  
 D. XVI MAII MDCCXXXVI  
 ACCENSA TVRRI  
 CONSYMTIS  
 NOVAE  
 TVNC MDCC XXXX VIII  
 RESTITVTAE  
 PERPETVAM FELICITATEM  
 SONENT

Ein Bruchstück einer von Gabriel und Zacharias Hilliger im Jahre 1616 für die Kirche gegossenen Glocke befindet sich im Besitze des oben genannten Museums.

Früher (vergl. Richter a. a. O. I S. 144) war ferner eine von Gottfried Weinhold gegossene Glocke mit der Aufschrift vorhanden:

Intemerata Deus tueatur dogmata sancta,  
 sie ego divinae nuncia laudis ero.

C